



Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Jüdischen Gemeinde Hameln,

Wie im letzten Brief versprochen, berichten wir über den von der „Aktion Mensch“ geförderten Gemeindeausflug nach Braunschweig und Quedlinburg, der am 30. Oktober stattfand. Anna Anikina, eine Teilnehmerin der Reise, teilt ihre Eindrücke:

„An einem der schönen goldenen Herbsttage fand am 30. Oktober eine Busexkursion nach Braunschweig und Quedlinburg statt. Braunschweig ist die Stadt von Herzog Heinrich Leo und Till Eulenspiegel. Die Stadt nimmt einen bedeutenden Platz in der Geschichte Deutschlands ein. Wir besuchten die Kathedrale von St. Blasius, eine der ältesten Kirchen Deutschlands, sahen Deutschlands größte Quadriga, die Braunschweiger Quadriga im Residenzschloss und besuchten das älteste jüdische Museum der Welt, in dem die heiligen Gegenstände und die Inneneinrichtung der Hornburger Synagoge ausgestellt sind.

In Quedlinburg, deren gesamte Altstadt zusammen mit der Burg von der UNESCO als Denkmal für Weltkultur und Geschichte geschützt wird, unternahmen wir einen Stadtrundgang. Der Charme dieser kleinen Stadt machte einen angenehmen Eindruck auf uns. Die Exkursion wurde von interessanten Geschichten über die Geschichte Deutschlands begleitet. Wir danken der Gemeinde und „Aktion Mensch“ für diese informative, interessante und unvergessliche Reise.“



Nun zu den Ereignissen vom November.



80. Jahrestag der Reichspogromnacht

Am 9. November gedachten wir des Novemberpogroms von 1938, in der vor 80 Jahren auch die Hamelner Synagoge niedergebrannt wurde. Bei der Gedenkstunde am Mahmal in der Bürenstraße, bei der auch der Hamelner Oberbürgermeister Claudio Griese und viele Bürgerinnen und Bürger anwesend waren, erinnerten die Christlich-Jüdische Gesellschaft und wir an die verfolgten jüdischen Kinder, Frauen und Männer unserer Stadt. Drei Schüler des Viktoria-Luise-Gymnasiums lasen mit betroffener Stimme die Namen der mehr als 100 Ermordeten vor. Rabbinerin Offenberg sang das El Male Rachamim und sagte mit uns das Kaddisch. Die Gruppe Schalom, unter der Leitung von Petr Chrastina, begleitet die Gedenkfeier musikalisch. Nach der Kranzniederlegung durch unsere Mitglieder Aron Kaplan und Dieter Vogelhuber wurden alle Gemeindemitglieder und Gäste zu einem Jiskor-Gebet in die Synagoge, die an der Stelle des zerstörten Gotteshauses errichtet worden war, eingeladen. Bewegend war, wieviele Menschen im Betsaal mit uns saßen. Rabbinerin Offenberg schloss in unser Gedenken die 11 Ermordeten von Pittsburgh ein. Nach einer kurzen Pause begannen wir den Kabbalat-Schabbat-Gottesdienst und demonstrierten damit, dass wir trotz Verfolgung und Judenfeindschaft in Vergangenheit und Gegenwart nicht aufhören werden, für die Stärkung des jüdischen Lebens zu wirken.

Seniorenfrühstück

Zweimal im Monat treffen wir uns in Rahmen des Projektes „Aktion Mensch“ in unserer Synagoge zum Seniorenfrühstück und zum Sonntagscafé. Das Seniorenfrühstück erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Das Thema „Gesunde Ernährung“ stößt mittlerweile bei mehr Gemeindemitgliedern auf Interesse. Am Dienstag, den 13. November, sprachen wir ausführlich über Teesorten und die Teezubereitung gesprochen. Wir möchten an dieser Stelle bei unseren BFD-Kräften, Svitlana Hladchenko und Anna Anikina, bedanken, die die Speisen und den Tisch liebevoll vor- und nachbereitet hatten.

Mitzvah Tag

Der international und auch in Deutschland begangene „Tag der guten Taten“ fand am Sonntag, dem 18. November statt. Daran beteiligen sich weltweit viele Jüdinnen und Juden aller Altersgruppen. Unsere Gemeinde beteiligte sich ebenfalls, wie jedes Jahr. Gemeinsam bastelten wir Chanukka-Geschenke für die Ältesten unserer Gemeinde und Schmuck für unser Chanukka-Fest. Alle arbeiteten mit großer Freude und Inspiration. Es machte Spaß, etwas für Andere zu tun und einfach zusammen zu sein. Der „Mitzvah Day“ endete mit viel Musik und Freude. Wir wurden alle mit einem Konzert der Gruppe „Schalom“ erfreut. Von ganzem Herzen sangen sie populäre hebräischer, russischer und israelische Lieder. An diesem Tag haben wir unsere Zeit gespendet, um Hilfe und Freude dorthin zu bringen, wo sie nötig sind. Und es ging ausdrücklich nicht um Geld, sondern darum, in der Gemeinschaft zu erleben, dass jeder – wirklich jeder – unsere Welt ein kleines Stück besser machen kann. Unser Dank gilt allen Beteiligten.

Mitzwa Tag 2018



Reformationstag

Zum ersten Mal wurde in Niedersachsen dieses Jahr der Reformationstag als staatlicher Feiertag begangen. Unsere Gemeinde beteiligte sich an interreligiösen Veranstaltungen zu diesem Tag. Bei vier verschiedenen Gesprächen diskutierten unsere Vorsitzende, Rachel Dohme, und Rabbinerin Offenberg mit Vertretern anderer Religionen über das Thema Antisemitismus und Martin Luther.



Jüdisches Leben im Dezember

Unser Lichterfest Chanukka ist mehr als ein Festtag; es ist eine acht-tägige spirituelle Reise. Viele Menschen kennen die Geschichte vom Triumph einer kleinen Gruppe von Juden, die gegen ihre griechischen Unterdrücker kämpften, und von dem Ölkrüglein, das durch ein Wunder ausreichte, um die Lichter der Menora acht Tage brennen zu lassen. Wirklich erleben können wir den Geist des Chanukkafests dann, wenn wir seine Freude, seine Wärme und sein Licht in unser Leben einbeziehen – nicht allein in unseren Familien, sondern gegenüber der ganzen Welt.

Dieses Jahr dauert Chanukka vom 2. bis zum 10. Dezember. Das Fest der Gemeinde wird am Sonntag, den 2. Dezember, mit Rabbinerin Offenberg gefeiert. Als Chanukka-Geschenk gibt es ein Konzert des Ensembles „The Klezmer Tunes“. Ihr Programm heißt „Zurück nach Odessa“. Wir danken dem Zentralrat der Juden in Deutschland für diesen kulturellen Leckerbissen und hoffen, dass viele Mitglieder und Gäste zu unserem Fest kommen werden. Die Kinder werden zum Fest von der Gemeinde kleine Geschenke bekommen. Schon zuvor, um 15.00 Uhr, treffen sich die Kinder und Eltern zu einem Familiennachmittag mit Basteln, Singen und Spielen rund um Chanukka.

Am nächsten Tag, Montag, 3. Dezember um 19.00 Uhr, werden wir in der Synagoge gemeinsam auch das Zweite Licht zünden und dann in einer gemeinsamen Feierstunde mit der Christlich-Jüdischen Gesellschaft von Hans-Georg Spangenberg und Rabbinerin Offenberg „Geschichten und Lieder rund um Chanukka und Nikolaus“ hören. Herzliche Einladung auch dazu!

Rabbinisches Wort

Chanukka bedeutet „Einweihung“ – und damit ist die Wiedereinweihung des Jerusalemer Tempels nach dem Makkabäer-Aufstand 164 v.u.Z. gemeint. Unser Chanukkaleuchter erinnert bis heute an das Wunder, dass ein Krüglein Öl ausreichte, um die Menorah acht Tage lang brennen zu lassen, bis man den Tempelbetrieb wiederaufnehmen konnte. Chanukka feiert den Sieg der Wenigen über die Vielen, der Schwachen über die Starken, und die Bewahrung der eigenen Identität. Aber eigentlich ist das doch merkwürdig: Gut 230 Jahre nach diesem militärischen und spirituellen Sieg wurde das Heiligtum von den Römern zerstört – und seither nicht mehr wiederaufgebaut. Noch lange hat das Judentum darum getrauert (in unserer Liturgie und in einigen Fastentagen des jüdischen Kalenders ist diese Trauer bis heute präsent), aber man hat sich dafür entschieden, statt des Jerusalemer Tempels eine Religion aufzubauen, die sich auf viele kleine, jedoch überall auf der Welt anzutreffende Quellen des jüdischen Lebens stützt. Gemeint sind damit Synagogen und Lehrhäuser, aber auch die einzelnen Juden und Jüdinnen. Nicht auf die Darbringung von Opfern an einem zentralen Ort richtet sich unsere Spiritualität aus, sondern auf die Umsetzung der jüdischen Lehren in unserem Alltag. Eine Geschichte aus dem Midrasch Avot de Rabbi Nathan illustriert diesen Wandel:

„Einmal ging Rabban Jochanan ben Sakkai aus Jerusalem hinaus. Sein Schüler, Rabbi Jehoschua, ging ihm nach, und sah den zerstörten Tempel. Rabbi Jehoschua sagte: „Weh ist uns, dass er in Trümmern liegt – der Ort, wo man für die Sünden Israels Sühne tun konnte“. Rabban Jochanan ben Sakkai antwortete ihm: „Mein Sohn, lass dein Herz nicht schwer sein. Wir haben eine Form der Sühne, die jener gleichkommt. Und welche ist das? Das ist das Vollbringen von guten Taten (Gemilut Chassadim), wie es in der Bibel (Hosea 6:6) heißt: „Denn Wohltätigkeit begehre ich, und nicht Opfer.““

Mit Chanukka erinnern wir zwar an den vor 2000 Jahren zerstörten Tempel, aber wir benötigen ihn nicht mehr als Ort des Gottesdiensts. Die Bewahrung des Judentums erweist sich daran, wie stark wir uns in unserem Leben von ihm leiten lassen. Zu Chanukka zünden wir jeden Tag eine Kerze mehr an, bis am 8. Tag alle Lichter am Leuchter brennen. Gerade in der dunkelsten Zeit sollen wir das Licht vermehren, damit es viele Menschen in ihrem Leben verspüren können. Und diese Lehre gilt für uns durch das ganze Jahr, wie auch immer die Finsternis heißt: Ungerechtigkeit, Unfrieden, Kummer, Leid... In einem Chanukkaliad singen wir davon: „Jede/r Einzelne ist eine kleine Kerze, und gemeinsam sind wir ein starkes Licht“.

Ihre Rabbinerin Ulrike Offenberg

Projekt „Aktion Mensch“

Wir laden herzlich ein zu einem Seniorenfrühstück am 11. Dezember zum Thema „Gesunde Ernährung“ und zum Sonntagscafé am 30. Dezember unter dem Motto „Neujahr 2019“.

Bitte vormerken

Die Gemeinde begrüßt das Jahr 2019 am Dienstag, den 8. Januar, um 16.00 Uhr. Viele Mitglieder engagieren sich für die Vorbereitung dieser Feierlichkeit, was uns sehr freut. Es wird ein buntes Unterhaltungsprogramm und reichlich gedeckte Tische geben. Bitte melden Sie sich hierfür bis zum 20. Dezember im Büro an. Eintritt: 10 € pro Person für Mitglieder, € 15,- für Nichtmitglieder.

Gute Besserung

Wir wünschen allen Menschen unserer Gemeinde, die zurzeit Schweres durchmachen, gute Genesung. Unsere Gedanken und Herzen sind bei ihnen.

Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich den Mitgliedern und Freunden, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit Spenden unterstützen. Wir möchten besonders würdigen: Familie Scheunpflug, Herrn Mark Judelson, Herrn Alex Gogulinski, Herrn Dieter Vogelhuber, Frau Elisabeth Pfeiffer, Frau Anna-Lena Held mit 11.Klasse ESS, Frau Zischkale-Henßen, Bildungszentrum Ith, Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreisverband Hameln-Holzminden, Frau Rachel Dohme und Frau Ursula Niedert. Mögen alle Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.



Baum des Lebens – Etz Hachajim

Unübersehbar in unserer Synagoge ist der „Baum des Lebens“. Man kann durch die Blätter besonderer Anlässe gedenken, z.B. Geburt, Bar oder Bat Mitzwa, Hochzeit, Dank, Jahrzeit, Erinnerungen oder Ehrungen, und so auch der Synagoge eine Spende zukommen lassen. Neu zu sehen sind:

- Frau Genrietta Bachmatchnikova „In Erinnerung an meinen geliebten Mann Lev Bachmatchnikov“
- Alex Gogulinski „In liebevoller Erinnerung an Zinaida Gogulinska von ihren Enkelkindern“
- Familie Dohme „Zur Ehrung des Lebens von Gerd Scheunpflug“

Danke – Todah Rabbah

Wir sind mit Dankbarkeit erfüllt und tief bewegt, dass Familie Scheunpflug uns mit einer vierstelligen Spende bedacht hat. Statt Blumen und Kränze bei der Beerdigung von Herrn Scheunpflug s. A., hatte sie Spenden für die Rabbinerinstelle erbeten. Wir werden die Erinnerung an Gerd Scheunpflug s. A., der uns in Leben und in Tod stets unterstützt hat, in Ehrung halten. In Würdigung des Lebens von Gerd Scheunpflug ist ein neues Blatt am Baum des Lebens zu sehen.

Danken möchten wir unserem Gemeindemitglied Israel Edelstein, der der Hamelner Kantorei An der Marktkirche unter Leitung von Stefan Vanselow bei der Aussprache von hebräischen Texten half.

Wir danken allen, die immer wieder helfen, unsere Feste und kulturellen Veranstaltungen so schön zu gestalten. Wir schätzen ihr Engagement sehr.

Beileid

Mit tiefer Trauer müssen wir von unserem lieben Mitglied Borys Uchytel Abschied nehmen, der nach langer Krankheit am 22. November starb. Borys war ein leuchtendes Vorbild dafür, lebenslanges Lernen zu einer Priorität zu machen. Wir werden ihn sehr vermissen und nie vergessen. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Jahrzeiten im Dezember

Roza Chirita	1. 12. 2000 / 4. Kislew 5761
Frida Dachkevich	3. 12. 2001 / 18. Kislew 5762
Grigori Drabkine	7. 12. 2005 / 6. Kislew 5766
Igor Fuksa	5. 12. 2006 / 15. Kislew 5767
Genrich Leimunski	29. 12. 2006 / 8. Tewet 5767
Ira Leimunskis	3. 12. 2011 / 7. Kislew 5772
Milja Golberg	18. 12. 2012 / 5. Tewet 5773
Mikhail Timonin	14. 12. 2015 / 2. Tewet 5776
Jakovs Judelsons	5. 12. 2015 / 3. Tewet 5776



Möge die Erinnerung an unsere Verstorbenen ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich.

Wir wünschen unseren Gemeindemitgliedern ein glückliches Chanukkafest, unseren christlichen Freunden ein frohes Weihnachtsfest und allen ein gesundes und glückliches Jahr 2019!

Schalom,
Ihr Vorstand

Programm für Dezember 2018 • Kislew–Tewet 5779

Bürosprechzeiten: Montag, Mittwoch, Freitag: 9:00–17:00 Uhr / Dienstag und Donnerstag: 8.00–17.00 Uhr

Regelmäßige Termine:

Sprachkurse: P. Pelts und D. Vogelhuber; **Tanzkurs:** B. Markhaseev; **Yoga:** E. Lebedinskaja;

Hebräisch: I. Edelstein; **Chor:** „Schalom“, Leitung: P. Chrastina

Bibliothek/Videothek: täglich von 9:00 bis 13:00 Uhr

Kassenstunde: Dienstag und Donnerstag von 09:00 bis 16:00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass das Gemeindebüro vom 24. Dezember 2018 bis zum 2. Januar 2019 nicht besetzt ist.

Am 3. Januar 2019 sind wir wieder für Sie da.

Sonntag, 2. 12.	15.00 Uhr	Familiennachmittag. Basteln, Singen, Spielen rund um Chanukka. Mit Rabbinerin Offenberg
	16.30 Uhr	Chanukka-Feier mit Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg Konzert „The Klezmer Tunes“. Mit freundlicher Unterstützung des Zentralrates der Juden
Montag, 3. 12.	17.00 Uhr	Vorstandsitzung (nur für Vorstandsmitglieder)
	19.00 Uhr	Zünden des 2. Chanukkalichts und Gesprächsabend mit Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg und Hans-Georg Spangenberg „Lieder und Texte rund um Chanukka und der Verehrung des Heiligen Nikolaus“
Dienstag, 11. 12.	11.00 Uhr	Frühstückscafé „Gesunde Ernährung“ Mit freundlicher Unterstützung von „Aktion Mensch“
Freitag, 14. 12.	14.00 Uhr	Bar/Bat-Mizwah-Unterricht
	16.00 Uhr	Gijur-Unterricht
	17.30 Uhr	Kabbalat Schabbat , anschließend Kiddusch
	20.00 Uhr	Mischnahstudium Traktat „Pirke Avot“
Samstag, 15. 12.	10.00 Uhr	Schacharit Schabbat , anschließend Kiddusch
	12.00 Uhr	Schiur zum Wochenabschnitt der Torah
	13.30 Uhr	Kinder-Kehillah I
	14.30 Uhr	Kinder-Kehillah II
Sonntag, 30. 12.	15.00 Uhr	Sonntagscafé „Neujahr 2019!“, Mit freundlicher Unterstützung von „Aktion Mensch“

[Gemeindebrief Archiv](#)

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHRreform.org • Email: igh@ighreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: racheldohme@ighreform.org

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB